

Aussagen der Zukunftskommission Landwirtschaft zur Zukunft der Lebensmittelwirtschaft

(Zitate und Auszüge aus dem Abschlussbericht der ZKL vom 29.06.2021)

Ziele / Visionen:

- Vision der ZKL: Sowohl im Bereich der Lebensmittelerzeugung als auch in der weiterverarbeitenden Produktion und im Vertrieb herrschen ausgewogene Marktkräfte. Die deutsche Politik und Gesetzgebung verhindert einseitige Oligopol- und Monopolbildung. Unfaire Handelspraktiken werden durch wirksame Gesetze unterbunden. (Zielvorstellungen, S. 50)
- Vision der ZKL: Die Verarbeitung von Lebensmitteln findet bevorzugt regional statt und Transportwege für landwirtschaftliche Erzeugnisse werden so kurz wie möglich gehalten. (Zielvorstellungen S. 50)
- ZKL fordert,
 - o ... den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) zu folgen und den Konsum von tierischen Erzeugnissen zu reduzieren (Empfehlungen, S. 67)
 - o ... dass bei Getränken Wasser und ungesüßte Getränke im Vordergrund stehen sollten. (Empfehlungen, S. 67)
 - o ... die Einführung mindestens CO₂-effizienter, möglichst aber CO₂-neutraler Produktionstechniken im gesamten Lebensmittelsystem (Empfehlungen, S. 83)
 - o ... die Schaffung attraktiver Anreizsysteme und Absatzmärkte für biodiversitätsfördernde Anbaupraktiken unter Einbindung der Lebensmittelwirtschaft und der Verbraucher*innen (Empfehlungen, S. 90)

Empfehlungen an die Politik

- Der intensive Obst- und Gemüseanbau muss sich auch hinsichtlich eines ökologisch optimierten Nährstoff- und Pflanzenschutzmitteleinsatzes weiterentwickeln. Die ökologische Obst- und Gemüseproduktion muss ebenfalls weiter gestärkt werden. (Empfehlungen, S. 68)
- Die ZKL fordert, im öffentlichen Bereich eine leicht verfügbare Trinkwasserinfrastruktur aufzubauen, um Trinkwasserkonsum selbstverständlicher zu machen (Empfehlungen, S. 69)
- Die ZKL empfiehlt für Gemeinschaftsverpflegung verpflichtende Qualitätsstandards (Empfehlungen, S. 69)
- Die bereits umgesetzten politischen Maßnahmen zur Kennzeichnung sollen überprüft werden, damit sie bei nachgewiesener Wirkungslosigkeit abgeschafft oder bei nachgewiesener Wirksamkeit (aber unzureichender Umsetzung) zu verpflichtenden Vorgaben werden. (Empfehlungen, S. 70)

- Die ZKL befürwortet bei gesetzlich definierten Kennzeichnungen Werbeverbote (Begriffsschutz bei „vorbehaltenen Angaben“) für nicht der Kennzeichnung entsprechende Produkte (Empfehlungen, S. 70)
- Die ZKL fordert die Reduktion der Regelungsdichte und die risikoorientierte Implementierung der rechtlichen Vorgaben für kleine und mittlere Unternehmen (Empfehlungen, S. 70)
- Es sollten neue Produktionsmodelle und -konzepte (z. B. Kooperation landwirtschaftlicher Betriebe mit Start-ups, regionalen Lebensmittel-Verarbeitern oder regionalen Akteur*innen der Gemeinschaftsverpflegung) gefördert werden (Empfehlungen, S. 100-101)
- Die ZKL empfiehlt die Stärkung und Förderung staatlicher und kooperativer Qualitätslabels (Empfehlungen, S. 102)
- Die Inflation von Kennzeichnungssystemen unterschiedlicher und nicht leicht durchschaubarer Güte zugunsten verbindlicher staatlicher, EU-weit harmonisierter Mindeststandards für Nachhaltigkeitskennzeichnungen sollte abgebaut werden (Empfehlungen, S. 102)
- Die ZKL fordert verbindliche Kennzeichnungen auf EU-Ebene einzuführen, wie:
 - o Tierwohlkennzeichnung;
 - o Kennzeichnung der Herkunft für die Primärzutaten in verarbeiteten Lebensmitteln;
 - o Mindeststandards für die Kennzeichnung von Regionalität;
 - o Nährwertkennzeichnung in Form eines wissenschaftlich fundierten Nutri-Scores;
 - o perspektivisch: Nachhaltigkeitskennzeichnung, basierend auf wissenschaftlich festgelegten Kriterien (Empfehlungen, S. 102)

Handlungsempfehlungen an Wissenschaft und Wirtschaft

- Die Unternehmen können durch nachhaltige Innovationen eine führende Rolle bei der Neuausrichtung der nationalen und internationalen Ernährungswirtschaft einnehmen (Empfehlungen, S. 68)
- Der intensive Obst- und Gemüseanbau muss sich auch hinsichtlich eines ökologisch optimierten Nährstoff- und Pflanzenschutzmitteleinsatzes weiterentwickeln. Die ökologische Obst- und Gemüseproduktion muss ebenfalls weiter gestärkt werden. (Empfehlungen, S. 68)
- Gemeinschaftsverpflegung sowie die Beschaffung ist konsequent auf die geforderten Qualitäts-, Gesundheits- und Nachhaltigkeitsstandards umzustellen. (Empfehlungen, S. 69)

- Auf der Produktionsseite sollten die Lebensmittel-Verlustschwerpunkte (Obst und Gemüse, Backwaren, Großverbraucher) gezielt adressiert werden. Notwendige Maßnahmen sind die Vereinbarung von verbindlichen Reduktionszielen für Industrie, Handel, Landwirtschaft und Gastronomie. (Empfehlungen S. 70)
- Die ZKL empfiehlt den Ausbau regionaler und lokaler Wertschöpfungspartnerschaften sowie ein transparentes und auf einheitlichen Mindeststandards basierendes Kennzeichnungssystem. (Empfehlungen, S. 100)
- Es sollte auf verbindliche Lieferverträge mit konkreten Angaben über Menge, Qualität, Preis und Laufzeit des Vertrages hingewirkt werden, um die Planungssicherheit für Erzeuger*innen zu erhöhen. (Empfehlungen, S. 101)
- Die ZKL fordert Schlichtungsmechanismen zur Konfliktbeilegung zu etablieren und sich auf eine „Umgangskultur“ (z.B. Verhaltenskodex, Ombudsstelle, Preisbeobachtungstelle) zu verständigen. (Empfehlungen, S. 101)